

Paul Celan
ZBRANE PESMI I

prevedel Vid Snoj

Mohn und Gedächtnis

Mak in spomin

Der Sand aus den Urnen

Ein Lied in Der Wüste

Ein Kranz ward gewunden aus schwärzlichem Laub in der Gegend
von Akra:
dort riß ich den Rappen herum und stach nach dem Tod mit dem Degen.
Auch trank ich aus hölzernen Schalen die Asche der Brunnen von Akra
und zog mit gefälltem Visier den Trümmern der Himmel entgegen.

Denn tot sind die Engel und blind ward der Herr in der Gegend von Akra,
und keiner ist, der mir betreue im Schlaf die zur Ruhe hier gingen.
Zuschanden gehaun ward der Mond, das Blümlein der Gegend von Akra:
so blühn, die den Dornen es gleichtun, die Hände mit rostigen Ringen.

So muß ich zum Kuß mich wohl bücken zuletzt, wenn sie beten in Akra . . .
O schlecht war die Brünne der Nacht, es sickert das Blut durch die Spangen!
So ward ich ihr lächelnder Bruder, der eiserne Cherub von Akra.
So sprech ich den Namen noch aus und fühl noch den Brand auf den Wangen.

Spev v puščavi

Venec iz črnikastih listov bil je spleten v krajíni krog Akre:
vranca sem tam zaobrnil in proti smrti suval sem z mečem.
Tudi pil iz lesenih skodel sem pepel vodnjakov iz Akre
in se s spuščnim vizirjem zaganjal v razvaline nebes.

Ker mrtvi so angeli in oslepel je Gospod v krajíni krog Akre,
ni pa nikogar, da v spanju mi váruje njih, ki tukaj so legli k počitku.
Mesec se je zdrobil od udarcev, cvetka krajíne krog Akre:
tako, trnjem enako, z zarjavelimi prstani cvetejo roke.

Tako za poljub pač moram nazadnje se pripogníti, ko molijo v Akri ...
O, oklep noči bil je slab, kri skoz zaponke mezi!
Tako brat smehljajoči sem mu postal, železni kêrub v Akri.
Tako izgovarjam še ime in na licih še čutim požar.

Nachts ist dein Leib von Gottes Fieber braun:
mein Mund schwingt Fackeln über deinen Wangen.
Nicht sei gewiegt, dem sie kein Schlaflied sangen.
Die Hand voll Schnee, bin ich zu dir gegangen,

und ungewiß, wie deine Augen blaun
im Stundenrund. (Der Mond von einst war runder.)
Verschluchzt in leeren Zelten ist das Wunder,
vereist das Krüglein Traums – was tuts?

Gedenk: ein schwärzlich Blatt hing im Holunder –
das schöne Zeichen für den Becher Bluts.

Od Božje vročice rjavo ponoči je tvoje telo:
moja usta vihtijo čez lica ti plamenice.
Naj, ki mu te niso uspavanke pele, zazíban ne bo.
Šel k tebi s polno snega sem rokó

in negotov, kako ti modrijo oči
v krogu ur. (Mesec bil bolj je okrogel nekdaj.)
Čudež se v praznih šotorih je razihtel,
vrček sna zledenel – in kaj?

Pomni: črnkast list je v bezgu visel –
znamenje lepo za kupo krvi.

Umsonst malst du Herzen ans Fenster:
der Herzog der Stille
wirbt unten im Schloßhof Soldaten.
Sein Banner heißt er im Baum – ein Blatt, das ihm blaut, wenn es herbstet;
die Halme der Schwermut verteilt er im Heer und die Blumen der Zeit;
mit Vögeln im Haar geht er hin zu versenken die Schwerter.

Umsonst malst du Herzen ans Fenster: ein Gott ist unter den Scharen,
gehüllt in den Mantel, der einst von den Schultern dir sank
auf der Treppe, zur Nachtzeit,
einst, als in Flammen das Schloß stand, als du sprachst wie
die Menschen: Geliebte . . .
Er kennt nicht den Mantel und rief nicht den Stern an und folgt
jenem Blatt, das vorausschwebt.
>O Halm<, vermeint er zu hören, >o Blume der Zeit<.

Zaman slikaš srca na okno:

vojvoda tišine

spodaj na grajskem dvorišču novači vojake.

V drevesu izobesi svoj prapor – list, ki mu modri, ko se jeséni;

bilke otožnosti vojski deli in rože časa;

s ptiči v laseh gre, da spusti meče.

Zaman slikaš srca na okno: neki bog je med trumami,

ogrnen v plašč, ki ti zdrsnil nekoč je z ramen na stopnišču, ponoči,

nekoč, ko je bil grad v plamenih, ko si govoril kakor ljudje: Ljuba ...

Ne ve za plašč in ni klical zvezde in onemu listu sledi, ki lebdi spredaj.

»O bilka,« se mu dozdeva, da sliši, »o roža časa.«

Marianne

Fliederlos ist dein Haar, dein Antlitz aus Spiegelglas.
Von Auge zu Aug zieht die Wolke, wie Sodom nach Babel:
wie Blattwerk zerpfückt sie den Turm und tobt um das Schwefelgesträuch.

Dann zuckt dir ein Blitz um den Mund – jene Schlucht mit den Resten
der Geige.
Mit schneeigen Zähnen führt einer den Bogen: O schöner tönte das Schilf!

Geliebte, auch du bist das Schilf und wir alle der Regen;
ein Wein ohnegleichen dein Leib, und wir bechern zu zehnt;
ein Kahn im Getreide dein Herz, wir rudern ihn nachtwärts;
ein Krüglein Bläue, so hüpfest du leicht über uns, und wir schlafen . . .

Vorm Zelt zieht die Hundertschaft auf, und wir tragen dich zechend
zu Grabe.
Nun klingt auf den Fliesen der Welt der harte Taler der Träume.

Marianne

Brezbezgovi so tvoji lasje, tvoje obličje iz ogledalnega stekla.
Od očesa do očesa potuje oblak kakor Sódoma k Babilónu:
stolp kakor listje cefra in krog grmičja iz žvepla razsaja.

Potem ti krog ust trzne blisk – tista soteska z ostanki gosli.
Nekdo s snežnimi zobmi vleče lok: O, lepše trs je zvenel!

Ljuba, trs si tudi ti in mi vsi dež;
vino, da mu ni para, tvoje telo, in pijančujemo v desetero;
barka v žitu tvoje srce, veslamo jo proti noči;
vrček modrine, tako zlahka skočiš čez nas, mi pa spimo ...

Pred šotorom koraka stotnija, mi pa te v grob nosimo popivajoč.
Na tlakovcih sveta zdaj zveni trdi tolar sanj.

Talglicht

Die Mönche mit haarigen Fingern schlugen das Buch auf: September.
Jason wirft nun mit Schnee nach der aufgegangenen Saat.
Ein Halsband aus Händen gab dir der Wald, so schreitest du tot übers Seil.
Ein dunkleres Blau wird zuteil deinem Haar, und ich rede von Liebe.
Muscheln red ich und leichtes Gewölk, und ein Boot knospt im Regen.
Ein kleiner Hengst jagt über die blätternden Finger –
Schwarz springt das Tor auf, ich singe:
Wie lebten wir hier?

Lojena svetloba

Menihi s kosmatimi prsti odprli so knjigo: september.
Jazon zdaj meče sneg na vzklilo setev.
Ogrlico dal iz rok ti je gozd, tako hodiš mrtva po vrvi.
Temnejše modrine deležni so tvoji lasje, jaz pa govorim o ljubezni.
Govorim školjke in lahne oblake, v dežju pa čoln brsti.
Žrebe se podi čez listajoče prste –
Črna odprejo se vrata, jaz pojem:
Kako živela sva tukaj?

Die Hand voller Stunden, so kamst du zu mir – ich sprach:
Dein Haar ist nicht braun.
So hobst du es leicht auf die Waage des Leids, da war es schwerer
als ich . . .

Sie kommen auf Schiffen zu dir und laden es auf, sie bieten es feil
auf den Märkten der Lust –
Du lächelst zu mir aus der Tiefe, ich weine zu dir aus der Schale,
die leicht bleibt.
Ich weine: Dein Haar ist nicht braun, sie bieten das Wasser der See,
und du gibst ihnen Locken . . .
Du flüsterst: Sie füllen die Welt schon mit mir, und ich bleib dir
ein Hohlweg im Herzen!
Du sagst: Leg das Blattwerk der Jahre zu dir – es ist Zeit, daß du
kommst und mich küssest!

Das Blattwerk der Jahre ist braun, dein Haar ist es nicht.

Roka, polna ur, tako prišla si k meni – govoril sem:

Tvoji lasje niso rjavi.

Dvignila lahko zato na tehtnico si jih trpljenja, bili so tu težji

od mene ...

Na ladjah prihajajo k tebi in jih natovarjajo, ponujajo jih

naprodaj na trgih naslade –

Ti se mi smehljaš iz globine, jaz se ti jočem iz skodele, ki lahka ostaja.

Jočem: Tvoji lasje niso rjavi, morsko vodo ponujajo, ti pa daješ

jim kodre ...

Šepečeš: Z mano že polnijo svet, jaz pa ostajam usek v tvojem srcu!

Praviš: K sebi položi listje let – čas je, da prideš in me poljubiš!

Listje let je rjavo, tvoji lasje ne.

Halbe Nacht

Halbe Nacht. Mit den Dolchen des Traumes geheftet in sprühende Augen.

Schrei nicht vor Schmerz: wie Tücher flattern die Wolken.

Ein seidener Teppich, so ward sie gespannt zwischen uns, daß getanz
sei von Dunkel zu Dunkel.

Die schwarze Flöte schnitzten sie uns aus lebendigem Holz, und
die Tänzerin kommt nun.

Aus Meerschaum gesponnene Finger taucht sie ins Aug uns:

eines will hier noch weinen?

Keines. So wirbelt sie selig dahin, und die feurige Pauke wird laut.

Ringe wirft sie uns zu, wir fangen sie auf mit den Dolchen.

Vermählt sie uns so? Wie Scherben erklingts, und ich weiß es nun wieder:

du starbst nicht

den malvenfarbenen Tod.

Pol noči

Pol noči. Z bodali sna zapičene v iskreče se oči.

Ne vpij od bolečine: kakor rute frfotajo oblaki.

Kakor svilena preproga bila je napeta med nama, da bi bil

ples od temè do temè.

Nama so iz živega lésa črno flavto izrezljali, zdaj pa prihaja plesalka.

Iz morske pene sprêdene prste nama potaplja v oko:

tu še kaj hoče jokáti?

Nič. Zato blaženo stran se zvrtniči, in glasna postaja ognjena pavka.

Prstane nama meče, prestrezava jih z bodali.

Naju tako zaroča? To kakor črepinje zveni, in zdaj spet vem:

nisi umrla

slezobarvne smrti.

Dein Haar überm Meer

Es schwebt auch dein Haar überm Meer mit dem goldnen Wacholder.

Mit ihm wird es weiß, dann färb ich es steinblau:

die Farbe der Stadt, wo zuletzt ich geschleift ward gen Süden . . .

Mit Tauen banden sie mich und knüpften an jedes ein Segel

und spieen mich an aus nebligen Mäulern und sangen:

>O komm übers Meer!<

Ich aber malt als ein Kahn die Schwingen mir purpurn

und röchelte selbst mir die Brise und stach, eh sie schliefen, in See.

Ich sollte sie rot dir nun färben, die Locken, doch lieb ich sie steinblau:

O Augen der Stadt, wo ich stürzte und südwärts geschleift ward!

Mit dem goldnen Wacholder schwebt auch dein Haar überm Meer.

Tvoji lasje nad morjem

Tudi tvoji lasje vihrajo nad morjem z zlatim brinom.

Z njim postanejo beli, zbarvam nato jih kamenomodro:

z barvo mesta, kjer so me nazadnje odvlekli na jug ...

Z vrvmi so me zvezali in jadro na vsako pripeli

in iz meglenih gobcev pljuvali vame in peli:

»O, pridi čez morje!«

Jaz pa sem kot barka si slikal škrlatne peruti,

si sapico hropel in, preden zaspali so, odrinil na morje.

Moral bi zdaj ti jih rdeče zbarvati, kodre, a jih imam

rad kamenomodre:

O oči mesta, kjer sem strmoglavil in so me odvlekli na jug!

Z zlatim brinom tudi tvoji lasje vihrajo nad morjem.

Espenbaum, dein Laub blickt weiß ins Dunkel.
Meiner Mutter Haar ward nimmer weiß.

Löwenzahn, so grün ist die Ukraine.
Meine blonde Mutter kam nicht heim.

Regenwolke, säumst du an den Brunnen?
Meine leise Mutter weint für alle.

Runder Stern, du schlingst die goldne Schleife.
Meiner Mutter Herz ward wund von Blei.

Eichne Tür, wer hob dich aus den Angeln?
Meine sanfte Mutter kann nicht kommen.

Trepetlika, tvoji listi zro belo v temò.
Pobelíli se niso lasje moje matere nikdar.

Kakor regrat zelena je Ukrajina.
Svetlolasa mi mati domov ni prišla.

Oblak deževni, se ob vodnjaku mudiš?
Tiha mi mati joče za vse.

Zvezda okrogla, zlato pentljo ti viješ.
Svinec je ranil srce moje matere.

Hrastova vrata, kdo vas s tečajev je snel?
Blaga mi mati ne more več priti.

Aschenkraut

Zugvogel Speer, die Mauer ist längst überflogen,
der Ast überm Herzen schon weiß und das Meer über uns,
der Hügel der Tiefe umlaubt von den Sternen des Mittags –
ein giftleeres Grün wie des Augs, das sie aufschlug im Tode . . .

Wir höhlten die Hände zu schöpfen den sickernden Sturzbach:
das Wasser der Stätte, wo's dunkelt und keinem gereicht wird der Dolch.
Du sangst auch ein Lied, und wir flochten ein Gitter im Nebel:
vielleicht, daß ein Henker noch kommt und uns wieder ein Herz schlägt;
vielleicht, daß ein Turm sich noch wälzt über uns, und ein Galgen
wird johlend errichtet;
vielleicht, daß ein Bart uns entstellt und ihr Blondhaar sich rötet . . .

Der Ast überm Herzen ist weiß schon, das Meer über uns.

Pepelka

Ptic selivk kopje, zid zdavnaj je že preleten,
nad srcem veja že bela in nad nama morje,
grič globočine oblistan z zvezdjem poldneva –
strupeno prazno zelenje kot pri očesu, ki ga je ona odprla v smrti ...

Zvotlila sva roke, da bi zajela curljajoč hudournik:
vodo kraja, kjer se temni in ni nikomur podano bodalo.
Tudi pesem si pela in rešetko sva pletla v megli:
morda pride še rabelj in nama spet začne bítí neko srce;
morda stolp se zvali še čez naju in v tulbi postavljena bodo vešala;
morda naju brada znakazi in pordijo njeni svetli lasje ...

Nad srcem je veja že bela, nad nama morje.

Das Geheimnis der Farne

Im Gewölbe der Schwerter besieht sich der Schatten laubgrünes Herz.
Blank sind die Klingen: wer säumte im Tod nicht vor Spiegeln?
Auch wird hier in Krügen kredenzt die lebendige Schwermut:
blumig finstert sie hoch, eh sie trinken, als wär sie nicht Wasser,
als wär sie ein Tausendschön hier, das befragt wird nach dunklerer Liebe,
nach schwärzerem Pfühl für das Lager, nach schwererem Haar . . .

Hier aber wird nur gebangt um den Schimmer des Eisens,
und leuchtet ein Ding hier noch auf, so sei es ein Schwert.
Wir leeren den Krug nur vom Tisch, weil uns Spiegel bewirten:
einer springe entzwei, wo wir grün sind wie Laub!

Skrivnost praproti

V loku mečev ogleduje si senca listnozeleno srce.
Rezila so gola: kdo se ni v smrti mudil pred zrcali?
Tudi tukaj se živa otožnost streže v vrčih:
mrači se rožasto kvišku, preden pijejo, kot ne bi bila voda,
kot tu bi bil ščir, povprašan o temnejši ljubezni,
o bolj črni mlaki, kamor leči, o težjih laseh ...

Tu pa ni drugega kot le trepet zaradi lesketa železa,
in če kaka stvar tu še zasveti, naj bo meč.
Vrč praznimo le za mizo, ker nas gostijo zrcala:
en naj gre na dvoje, kjer smo zeleni kot listi!

Der Sand aus den Urnen

Schimmelgrün ist das Haus des Vergessens.
Vor jedem der wehenden Tore blaut dein enthaupteter Spielmann.
Er schlägt dir die Trommel aus Moos und bitterem Schamhaar;
mit schwärender Zehe malt er im Sand deine Braue.
Länger zeichnet er sie als sie war, und das Rot deiner Lippe.
Du füllst hier die Urnen und speisest dein Herz.

Pesek iz žar

Plesnivo zelena je hiša pozabe.

Pred vsakimi izmed švistečih vrat modrí tvoj obglavljeni potujoči pevec.

Po bobnu iz mahu ti udarja in iz grenkega sramnodlačja;

z gnoječim se nožnim prstom slika v pesek tvojo obrv.

Daljšo jo riše, kot je bila, in tvoje ustnice rdečino.

Tu polniš žare in nahranjuješ svoje srce.

Die letzte Fahne

Ein wasserfarbenes Wild wird gejagt in den dämmernden Marken.
So binde die Maske dir vor und färbe die Wimpern dir grün.
Die Schüssel mit schlummerndem Schrot wird gereicht
über Ebenholztische:
von Frühling zu Frühling schäumt hier der Wein, so kurz ist das Jahr,
so feurig der Preis dieser Schützen – die Rose der Fremde:
dein irreder Bart, die müßige Fahne des Baumstumpfs.

Gewölk und Gebell! Sie reiten den Wahn in den Farn!
Wie Fischer werfen sie Netze nach Irrlicht und Hauch!
Sie schlingen ein Seil um die Kronen und laden zum Tanz!
Und waschen die Hörner im Quell – so lernen sie Lockruf.

Ist dicht, was du wähltest als Mantel, und birgt es den Schimmer?
Sie schleichen wie Schlaf um die Stämme, als böten sie Traum.
Die Herzen schleudern sie hoch, die moosigen Bälle des Wahnsinns:
o wasserfarbenes Vlies, unser Banner am Turm!

Zadnja zastava

V mraččih se mejnih deželah je odprt lov
na vodnobarvno divjad.

Priveži torej si masko in zbarvaj zeleno trepalke.
Skleda z dremajočim šibrôvjem se proži čez ebenovinaste mize:
od pomladi do pomladi tu peni se vino, tako kratko je leto,
tako ognjena nagrada teh strelcev – roža tujine:
tvoja blodeča brada, brezdelna zastava panja.

Oblaki in lajež! Blodnjo sejejo v praprot!
Kot ribiči mečejo mreže za blodno svetlobo in sapo!
Okrog kron ovijajo vrv in vabijo k plesu!
In zmivajo v vrelcu rogove – tako se učijo vabilnega klica.

Je gostó, kar izbral si za plašč, in skriva lesket?
Kakor spanec se plazijo okrog debel, kot bi ponujali sen.
Srca lučajo kvišku, mahnate žoge blaznosti:
o vodnobarvno runo, naš prapor na stolpu!

Ein Knirschen von eisernen Schuhn ist im Kirschbaum.
Aus Helmen schäumt dir der Sommer. Der schwärzliche Kuckuck
malt mit demantenen Sporn sein Bild an die Tore des Himmels.

Barhaupt ragt aus dem Blattwerk der Reiter.
Im Schild trägt er dämmernd dein Lächeln,
genagelt ans stählerne Schweißstuch des Feindes.
Es ward ihm verheißen der Garten der Träumer,
und Speere hält er bereit, daß die Rose sich ranke . . .

Unbeschuht aber kommt durch die Luft, der am meisten dir gleicht:
eiserne Schuhe geschnallt an die schwächtigen Hände,
verschläft er die Schlacht und den Sommer. Die Kirsche blutet
für ihn.

Železni čevlji škripajo v češnji.
Iz čelad se ti peni poletje. Črnikasta kukavica slika
z diamantno ostrogo svojo podobo na vrata neba.

Gologlav se iz listja pomalja jezdec.
Na ščitu mračeč se tvoj smehlaj nosi,
prižebljen na sovražnikov jêkelni potni prt.
Vrt sanjalcev mu bil je obljubljen
in nared ima kopja, da se roža ovije ...

Neobut pa skoz zrak pride, ki ti je najbolj podoben:
z železnimi čevlji, k suhljatim rokam pripetimi,
bitko prespi in poletje. Češnja krvavi zanj.